

# DUZ

## WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 8.2019 // 4. OKTOBER



//  
*grenzüberschreitend*

//

### **EUROPÄISCHER CAMPUS**

Seit 30 Jahren agieren fünf Unis  
gemeinsam unter dem Dach von  
Eucor – The European Campus

### **BREXIT-VORBEREITUNG**

Was ein No Deal für die wichtigsten  
EU-Forschungsprogramme bedeutet –  
ausgesuchte Szenarien

### **GESTALTER DES WANDELS**

Winfried Lieber hat die Hochschule  
Offenburg zu einem Innovationsmotor  
für die Region gemacht

# „Wenn Universitäten kooperieren, können sie ein unglaubliches Leistungspotenzial entwickeln“

Wer gemeinsam Ideen und Projekte voranbringen möchte, sollte seinen Partnern viel Vertrauen entgegenbringen und darüber hinaus bereit sein, Zeit, Kraft und Geld zu investieren. Warum das die zentralen Ingredienzien sind, die den Kern von **Eucor – The European Campus** ausmachen, erläutert Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer im DUZ-Gespräch. Im Hauptamt Rektor der Universität Freiburg, ist Schiewer seit 2016 Eucor-Präsident. | Interview: Veronika Renkes



Foto: Silvia Wolf/Uni Freiburg

## Prof. Dr. Hans-Jochen Schiewer

Der Germanist steht seit 2008 als Rektor an der Spitze der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und fungiert seit 2016 als Präsident des Europäischen Verbundes für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) „Eucor – The European Campus“.

**Herr Prof. Schiewer, in der Europäischen Kommission arbeiten viele Akteure gegeneinander. Was macht Eucor besser?**

Die europäische Idee ist bei Eucor so lebendig, weil wir Nachbarn sind. Denn am Oberrhein arbeiten wir in einem seit Jahrhunderten bestehenden Kulturraum zusammen, der zudem relativ überschaubar ist. Dadurch haben wir zwischen den Universitäten schon immer einen regen Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden gepflegt. So konnte gegenseitiges Vertrauen wachsen und wir konnten unsere Kooperationen auf einem soliden Fundament mit einer langen Tradition aufbauen. Wenn wir den Oberrhein überqueren, über die kurze Distanz nach Frankreich oder in die Schweiz, erleben wir umgehend eine andere Kultur und ein anderes Mindset. Das ist genau das, was Europa so interessant macht. Für uns soll Europa an den kooperierenden Universitäten erlebbar sein. Europäisch zu kooperieren heißt für uns nicht, dass alles harmonisiert und angepasst werden muss, sondern gerade die Unterschiedlichkeit garantiert nachhaltig Qualität.

**Was ist das Alleinstellungsmerkmal von Eucor und wie gehen Sie mit kulturellen Unterschieden um?**

Wir planen unsere Zusammenarbeit sehr systematisch, um eine bessere Wettbewerbsfähigkeit für uns alle zu erreichen. Das heißt: Wir kooperieren überall dort, wo wir für die Universitäten, Disziplinen und Forschungsprofile einen Mehrwert erreichen, den wir alleine nicht generieren können. Mit Standortanalysen haben wir die Stärken unserer fünf Universitäten untersucht und überlegt, wie wir diese miteinander kombinieren und als Profile definieren können. Wir haben einen Strategieplan entwickelt und festgelegt, dass Quantum Science and Technologies, Personalised Health – Precision Medicine, Nachhaltigkeitswissenschaften und Europäische Identitäten die Bereiche sind, in denen wir einen großen Mehrwert durch die Zusammenarbeit erzielen können. Von einem weiteren Alleinstellungsmerkmal profitieren besonders unsere Studierenden: Sie schreiben sich an einer Universität ein und können dann, über ihr gesamtes Studium hinweg, das Angebot aller fünf Eucor-Universitäten nutzen. Auch die Anerkennung der



Europaweit gut vernetzt: Neben Eucor ist die Universität Freiburg auch Mitglied in der League of European Research Universities und bei German U15, die allesamt einen starken Forschungsbezug haben.

Studienleistungen ist meist nur noch eine formale Angelegenheit, denn wir gehen davon aus, dass alle Partner dieselbe Qualität anbieten. Wir entwickeln zurzeit auch eine App, damit die Studierenden ihr Studium selbst verwalten und die an den anderen Eucor-Universitäten erbrachten Studienleistungen leichter verbuchen können. Außerdem erstatten wir die Fahrtkosten zwischen den kooperierenden Universitäten, denn unsere Studierenden sollen lernen, in anderen akademischen Welten und Lernumgebungen möglichst schnell und unkompliziert zurechtzukommen.

### Wo läuft die Eucor-Kooperation besonders gut?

Bei den Forschungsk Kooperationen wie den Quantum Science and Technologies. Hier haben wir unsere Kompetenzen gebündelt und gemeinsam weiterentwickelt. Zusammen überlegen wir auch, welche Professuren uns noch fehlen, um solche Bereiche weiterzuentwickeln. So können wir schnell agieren und haben von der Georg H. Endress Stiftung 10 Millionen

Schweizer Franken Förderung für das Projekt „Quantum Science and Quantum Computing“ erhalten. Mit diesem Projekt wird an den Universitäten Basel und Freiburg ein internationales sichtbares Exzellenzzentrum in der Quantenphysik entstehen. Hier sollen Nachwuchsforscher für den aufkommenden Markt der Quantentechnologien ausgebildet werden. Zudem haben wir im Horizon 2020 Marie Skłodowska-Curie „COFUND“-Programm der Europäischen Kommission eine gemeinsame Graduiertenschule für Quantum Science and Technologies beantragt. Wir haben auch dort Erfolg gehabt und 4,2 Millionen Euro erhalten, um 39 Doktoranden gemeinsam auszubilden. Das hätten wir nie erreicht, wenn wir als einzelne Universität den Antrag gestellt hätten. Ähnlich gehen wir nun im Bereich Personalised Health – Precision Medicine vor, wo wir gerade einen gemeinsamen Antrag in der Immunologie stellen.

### Wie planen Sie die gemeinsamen Forschungsanträge?

Wir finanzieren zum Beispiel einen Workshop, in dem sich Wissenschaftler der Standorte treffen und überlegen, wie sie mit ihren Professuren und Infrastrukturen den Forschungsherausforderungen begegnen und ein erfolgreiches Programm entwickeln können. In dieser Netzwerkarbeit entsteht dann ein gemeinsamer Antrag der Wissenschaftler, zum Beispiel an die Regionalförderung der Europäischen Union.

### Eucor wurde als „Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ gegründet: Was bedeutet das praktisch?

Wir wollen so weit wie möglich zusammenwachsen und dafür auch eine gemeinsame europäische Rechtsform finden. Denn es gibt im europäischen Recht nur eine Möglichkeit, sich als Rechtsperson zu definieren – und das ist der Europäische Verbund zur territorialen Zusammenarbeit, den es nur grenzüberschreitend gibt. Dadurch können wir mit einer Stimme sprechen. Das bedeutet, wir können in Europa als Rechtsperson

Eucor – The European Campus EVTZ Anträge stellen, ohne dass dies jede der Universitäten einzeln tun muss. Als Präsident von Eucor kann ich also einen Förderantrag für Eucor stellen. Eucor erhält und verwaltet dann die Fördermittel. Das ist eine deutliche Erleichterung, auch für die Abwicklung und Verteilung der Mittel an die beteiligten Unis.

### **Wie werden bei Eucor Entscheidungen getroffen?**

Unser gemeinsames Organ ist die Versammlung. Dort sitzen die Leitungen aller fünf Universitäten und wenn diese Versammlung einstimmig Entscheidungen trifft, dann sind sie für alle fünf Universitäten bindend. Wenn eine Universität nicht zustimmt, dann ist der Beschluss nicht möglich, denn wir können nur einstimmig Beschlüsse fassen. Zudem haben wir eine Vereinbarung und eine Satzung, die rechtsverbindlich sind.

### **Wie werden die als Verbund eingeworbenen Fördermittel verteilt?**

Die Mittel werden über die EVTZ verteilt. Alle fünf Universitäten geben Geld in ein gemeinsames Budget. Dieses gehört nicht mehr den einzelnen Universitäten, sondern der Rechtsperson EVTZ. Das Budget wird dann ausgeschrieben und nach Qualitätskriterien verteilt. Das heißt: Keine Universität kann sich sicher sein, dass sie das Geld, das sie eingezahlt hat, auch wieder zurückbekommt. Das ist schon ein enormer Beweis für den Willen, zusammenzuarbeiten.

### **Könnte Eucor ein Modellprojekt für den europäischen Raum sein?**

Alle im Eucor-Verbund sind davon überzeugt, dass wir konkurrenzfähig zu den großen

anderen Regionen der Welt bleiben, wenn wir die Kräfte, die wir in Europa haben, bündeln. Wir haben am Oberrhein die fünf Eucor-Universitäten, die zu den Top-Adressen weltweit gehören. Eine ähnliche Konstellation gibt es in München, Paris, London oder Berlin. Wenn Universitäten kooperieren, dann können sie ein unglaubliches Leistungspotenzial entwickeln. Das ist unsere Grundidee, mit der man auch den



***Wir können in der weltweiten Konkurrenz nur bestehen, wenn wir die Kräfte in Europa bündeln.***



europäischen Forschungsraum organisieren könnte. Damit würde Europa konkurrenzfähig sein zu anderen großen Wissenschaftsregionen. Wir stehen vor immensen Herausforderungen in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Quantenphysik, Medizin oder erneuerbare Energien. Wir können in der weltweiten Konkurrenz nur dann bestehen, wenn wir die Kräfte in Europa bündeln und die richtigen Partner zusammenarbeiten.

### **Was ist wichtig, damit ein nationenüberschreitender Verbund wie Eucor gut funktioniert?**

Gegenseitiges Vertrauen, wofür man Zeit braucht und das man nicht einfach nur mit einem Letter of Intent erreichen kann. Hinzu

kommt die Bereitschaft, zu investieren. Dazu gehören neben Geld auch Zeit und Energie. Man muss wirklich die Bereitschaft haben, zusammenzuarbeiten, und dies mit großem Nachdruck nach außen und nach innen vertreten. Zudem ist ein hohes Maß an Transparenz notwendig und man muss offen über die Probleme, Vorteile und Nachteile reden. Außerdem sollte man nur in den Bereichen kooperieren, in denen die Zusammenarbeit für die einzelnen Institutionen tatsächlich einen Mehrwert bringt. Und eigentlich bedarf es einer entsprechenden Förderung durch die einzelnen beteiligten Staaten, die eine solche Kooperation auf ein solides Fundament stellen kann. Wir können unsere Kooperationen nicht nur aus den Grundhaushalten der beteiligten Universitäten realisieren. Wir brauchen eine klare politische und auch finanzielle Grundlage, um einen solchen Verbund lebendig, agil und dynamisch zu halten. Denn bei einer solchen auf lange Zeit angelegten Zusammenarbeit geht es auch um Forschungsinfrastrukturen, die wir aufeinander abstimmen, und etwa um Brückenprofessuren zwischen Karlsruhe, Strasbourg, Mulhouse, Freiburg und Basel sowie unseren gemeinsamen Campus, der immer mehr zusammenwächst.

### **Welcher Eigenschaften bedarf es, um einen internationalen Verbund wie Eucor zu managen?**

Man sollte schon eine starke integrative Kompetenz haben, zuhören können und die Fähigkeit mitbringen, die unterschiedlichsten, auch kulturellen Rahmenbedingungen so zu nutzen, dass man das gemeinsame Ziel nicht aus dem Blick verliert. //



**Herausgeber:**

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,  
w.heuser@duz-medienhaus.de

**Beirat:**

Andrea Frank, Leiterin des Programmbereichs „Forschung, Transfer und Wissenschaftsdialog“, Stifterverband;  
Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW);  
Dr.-Ing. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF);  
Dr. Claudia Kleinwächter, Geschäftsführerin, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);  
Roland Koch, Pressesprecher/Teamleiter Pressearbeit, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren;  
Dr. Ludwig Kronthaler, Vizepräsident für Haushalt, Personal und Technik, Humboldt-Universität zu Berlin;  
Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin, Fachhochschule Münster;  
Dr. Anke Riggers, Stiftungsvorstand, evalag – Evaluationsagentur Baden-Württemberg;  
Ralf Tegtmeier, Geschäftsführender Vorstand, HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.;  
Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;  
Dr. Paul Winkler, Geschäftsführer, Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);  
Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement;  
Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Zentrum für Hochschulentwicklung

**Redaktion:**

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung  
Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de  
Marion Koch (mko), Tel.: 030 212987-36,  
m.koch@duz-medienhaus.de  
Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34,  
g.sonnenberg@duz-medienhaus.de  
Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion  
Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

**Adresse der Redaktion:** Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin  
duz-redaktion@duz-medienhaus.de  
www.duz.de, www.wissenschaft-und-management.de

**Layout:** Tina Bauer, Barbara Colloseus

**Titelbild:** Clint McKoy/Unsplash

**Ständige Autoren und Mitarbeiter:**

Tina Bauer (tb), Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo), Dr. Elisabeth Holuscha, Andrea Puppe (apu), Veronika Renkes (kes), Dr. Ute Symanski, Ingrid Weidner (iw), Prof. Dr. Frank Ziegele

**Verantwortlich gemäß Pressegesetz:**

Angelika Fritsche, Berlin (für den redaktionellen Inhalt)

**Anzeigen:**

Stefanie Kollenberg (Leitung), Dr. Markus Verweyst,  
Tel.: 030 212987-31, Fax: -30, anzeigen@duz-medienhaus.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 01.01.2018.  
Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

**Marketing:**

Niklas Heuser, Tel.: 030 212987-21,  
n.heuser@duz-medienhaus.de

**Corporate Publishing und DUZ Special:**

Stefanie Kollenberg, Tel.: 030 212987-12, Fax: -30,  
s.kollenberg@duz-medienhaus.de

**Kundenservice:**

Simone Ullmann (Leitung), Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,  
kundenservice@duz-medienhaus.de

**Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:**

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH  
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin  
Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20  
www.duz-medienhaus.de  
Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Heuser  
Berlin-Charlottenburg HRB 168239  
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

**Bezugsbedingungen:** Abonnement mit 10 Ausgaben Wissenschaft & Management; Print + E-Journal: 124 Euro; E-Journal: 78 Euro.  
Alle Preise pro Jahr inkl. 7% MwSt. bzw. 19% MwSt. für die elektronischen Bestandteile des Abonnements und Versandkosten, Inland. Weitere Abonnement-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissenschaft & Management) oder Kennenlernen-Abos finden Sie unter [www.duz.de/abo](http://www.duz.de/abo). Ermäßigte Abonnements für Studierende und Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonnement-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

**ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994**



**DUZ** WISSENSCHAFT & MANAGEMENT